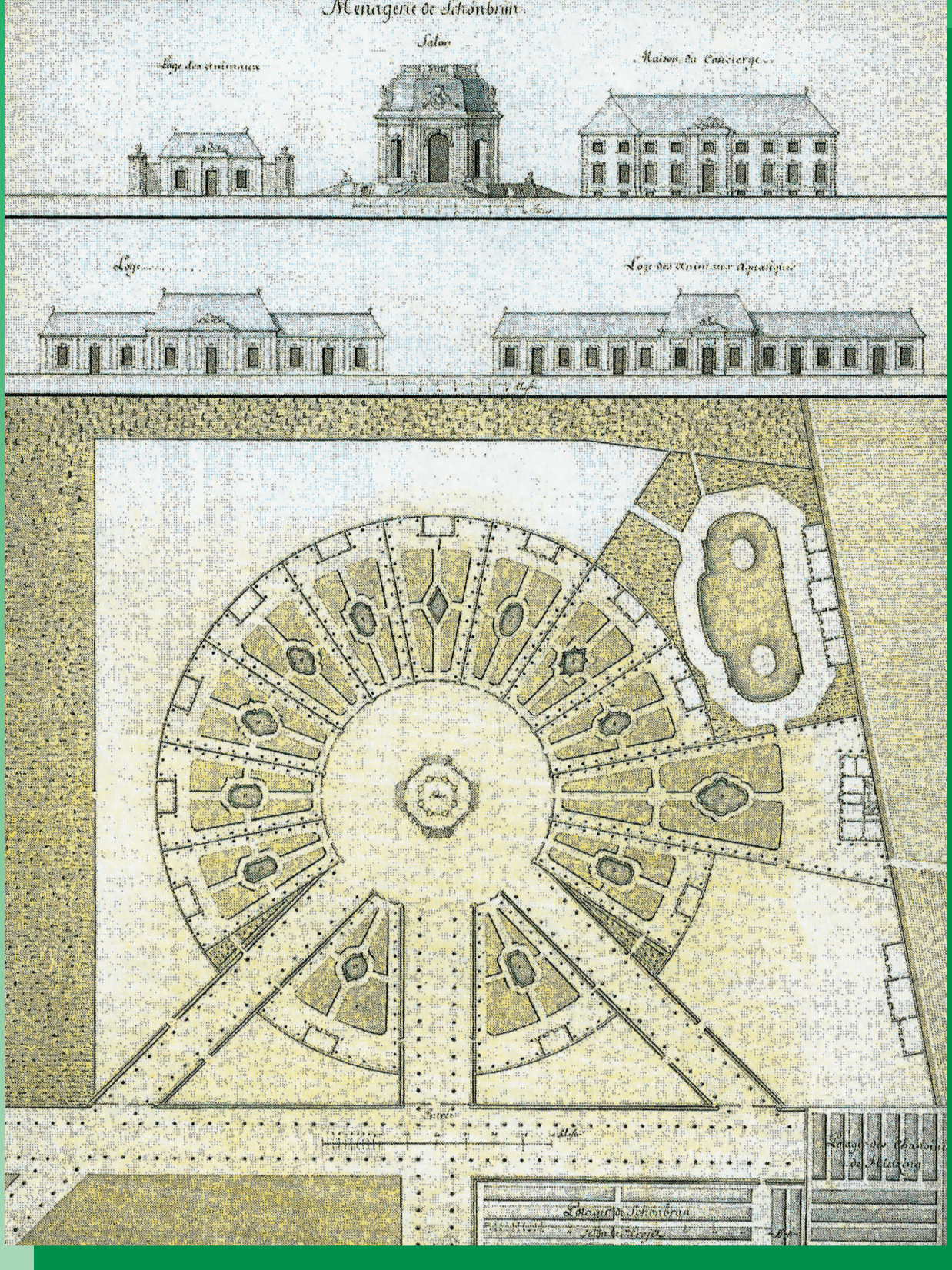


Der Pavillon:



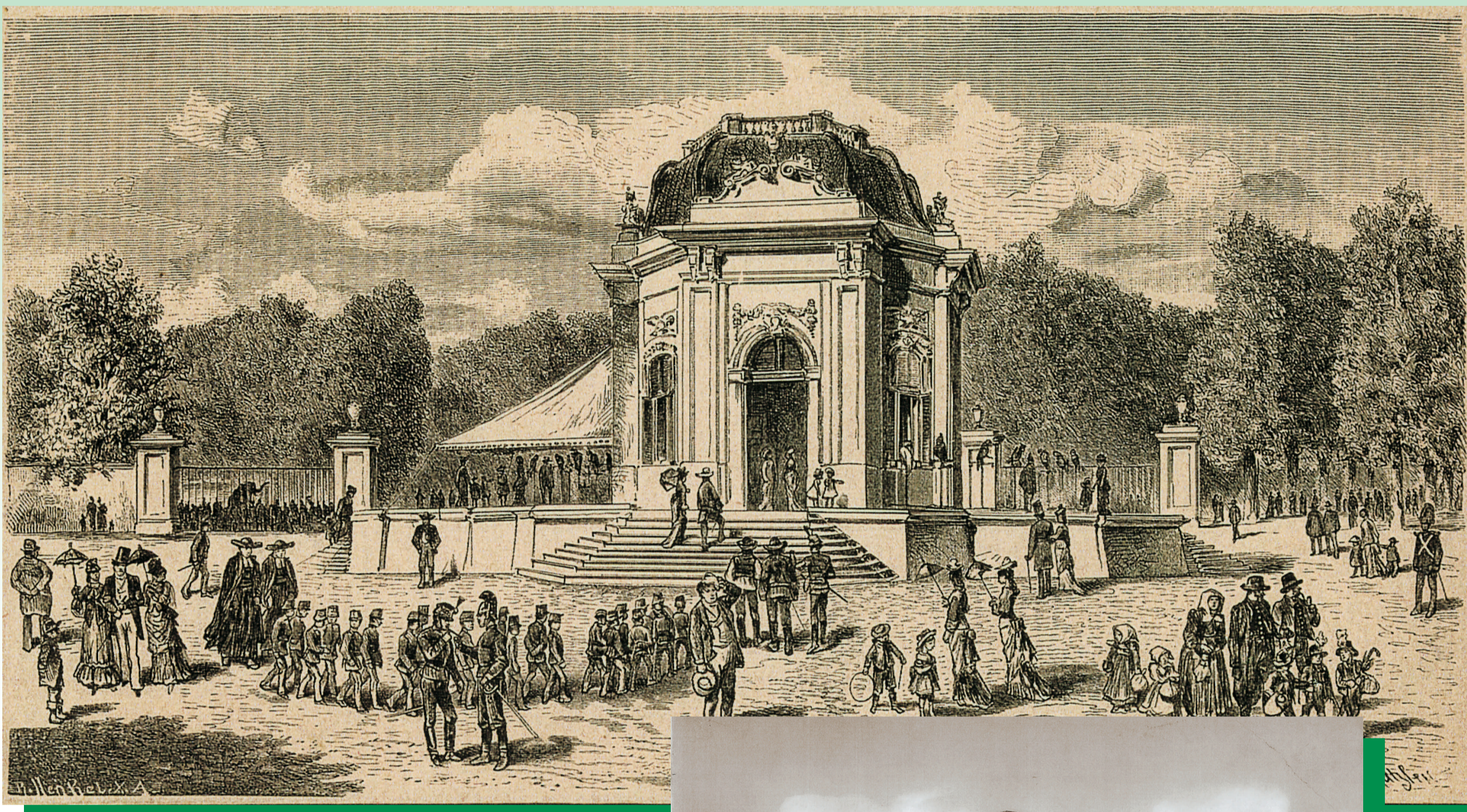
1759

– Fertigstellung des bereits im Menagerieplan J. N. Jadots beinhalteten Gebäudes. Ein Deckenfresko von Ignaz Mildorfer zeigt Szenen aus Ovids „Metamorphosen“ (Mensch-Tier-Verwandlung). Auf 12 dem Hofmaler Franz Fuxeder zugeschriebenen Ölgemälden sind insgesamt 33 Tiere zu sehen, die vermutlich zu dieser Zeit in Schönbrunn untergebracht waren. Unter Franz I. Stephan und Maria Theresia sowie Franz Joseph I. und Elisabeth diente der Pavillon als Frühstücksraum. Überlieferungen berichten von einem unterirdischen Verbindungsgang zum Schloß Schönbrunn und einer Verwendung des Kellers unter Franz I. Stephan als alchemistisches Labor.



1852

– der Pavillon wird als Ausstellungsraum für Papageien benützt.



1897

– erste Renovierung des Pavillons.

1899

– im Keller soll eine Schmiedewerkstatt eingerichtet werden. Wegen der zu erwartenden Lärmbelästigung für das Schloß wird der Keller jedoch statt dessen als Depot für Futtermittel und später für Heizmaterial verwendet.

1918

– nach dem Ende des Ersten Weltkrieges steht der Pavillon leer. Die geplante Unterbringung von Reptilien wird ebenso wenig verwirklicht wie die Einrichtung einer Gaststätte.

1934

– im Pavillon wird eine Schau mit prähistorischen Dioramen gezeigt.



1950

– Eröffnung eines Restaurants in dem nach Beseitigung der Kriegsschäden wieder hergestellten Gebäude.



1998

– Generalrenovierung des Innenraumes.



TIERGARTEN
SCHÖNBRUNN

250 JAHRE